

in Wien, leitete 1884–86 die „Neue Illustr. Zeitung“ in Wien und seit 1887 die „Deutsche Dichtung“ in Berlin. F., überzeugter Determinist, schilderte in wertvollen Kulturbildern und Erzählungen Landschaft und Bevölkerung seiner Heimat.

W.: Aus Halb-Asien, 1876, 4. Aufl. 1901; Die Juden von Barnow, 1877, 7. Aufl. 1904; Vom Don zu dem Donau, 2 Bde., 1878, 2. Aufl. 1889; Junge Liebe, 1879, 4. Aufl. 1884; G. Büchners Sämtl. Werke, 1879; Moschko von Parma, 1880, 3. Aufl. 1898; Stille Geschichten, 1880, 3. Aufl. 1882; Ein Kampf ums Recht, 1882, 4. Aufl. 1901; Deutsches Dichterbuch aus Österreich, 1883; Mein Franz, 1883, 2. Aufl. 1897; Der Präsident, 1884, 3. Aufl. 1896; Die Reise nach dem Schicksal, 1885, 3. Aufl. 1904; Tragische Novellen, 1886, 2. Aufl. 1896; Aus der großen Ebene, 2 Bde., 1888, 2. Aufl. 1897; Der Schatten, 1888, 2. Aufl. 1889; Judith Trachtenberg, 1891; Der Gott des alten Doktors, 1892; Der Wahrheitsucher, 2 Bde., 1894, 3. Aufl. 1897; Ein Opfer, 1894; Ungeschickte Leute, 1894, 3. Aufl. 1903; Die Geschichte des Erstlingswerks (Autobiogr. und Selbstbekenntnisse von R. Baumbach, F. Dahn und G. Ebers), 1894; Der kleine Martin, 1896, 2. Aufl. 1897; Leib Weihnachtskuchen und sein Kind, 1896, 2. Aufl. 1897; Allerlei Geister, 1897, 2. Aufl. 1898; C. F. Meyer, 1899; Mann und Weib, 1899; Heines Geburtstag, 1900; Deutsche Fahrten, 2 Bde., 1903/1904; Neue Novellen, 1904; Der Pojaz, 1. und 2. Aufl. 1905.

L.: L. Geiger, K. E. F., Jb. f. jüd. Geschichte und Literatur, 1908; E. Suschitzky, K. E. F. als Erzähler, Diss. Wien, 1935; P. Schkiliak, Galizien bei K. E. F., Diss. Innsbruck, 1946; Biogr. Jb., 1907; Brümmer; Giebisch-Pichter-Vancsa; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.

Frappart Louis, s. Ruault Louis.

Fraß Rudolf, Architekt. * St. Pölten, 17. 4. 1880; † Wien, 7. 7. 1934. Schüler Otto Wagners, seit 1922 Mitgl. des Künstlerhauses. 1927/28 in Amerika tätig.

W.: Jagdschloß J. Meinls bei Mariazell; Jagdschloß Baron Szechenys in der Tatra; Dorotheum St. Pölten; Privathaus St. Pölten, Wienerstr. 3; Preise für ein geplantes Hochhaus in Wien 18., für die Hauptschule in St. Pölten.

L.: M.Pr. vom 8. 7. 1934; Jb. d. Wr. Gesellschaft, 1929; R. Schmidt, Das Wiener Künstlerhaus 1861–1951, 1951.

Frast, P. Johannes von, O. Cist., Historiker. * Wien, 8. 4. 1786; † Nußdorf, 30. 1. 1850. Legte 1807 die Ordensgelübde im Stift Zwettl ab, 1809 Priesterweihe, zuerst Prof. für Orientalistik im Stift Heiligenkreuz, dann Archivar, später als Seelsorger in verschiedenen Pfarren tätig. 1848 korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Hist.-topograph. Darstellung des Dekanates St. Pölten und seiner Umgebung, in: Kirchl. Topographie... im Erzherzogtume Österreich, Bd. 1, 7, 1828; Hist.-topograph. Darstellung des Dekanates Groß-Gerungs, ebenda, Bd. 16, 1838; Geschichte des Stiftes Zwettl, in: Schweickhardt, Darstellung des Erzherzogthums Österreich u. d. E., V.O.M.B. 2, S. 276, 3, S. 3ff., 1839/40; Das

Stiftungsbuch des Cistercienser-Klosters Zwettl, in: Font. rer. austriac. II, 3, 1851.

L.: Xenia Bernardina, 3, S. 177; Hormayrs Taschenbuch, 1836, S. 468; Wurzbach; Almanach Wien, 1833.

Fraundorfer Marie, Schauspielerin. * Wien, 8. 7. 1868; † Karlsruhe, 10. 9. 1941. Beamtenstochter, erhielt ihre Ausbildung am Wr. Konservatorium unter Baumeister und Mitterwurzer, kam über Königsberg und Breslau nach Berlin, wo sie am Residenztheater, am Deutschen Theater und am Berliner Theater tätig war; seit 1905 wirkte sie in Karlsruhe. F. wurde Staatsschauspielerin, galt als große Tragödin, war aber auch als Salon-dame bedeutend.

Hauptrollen: Lady Macbeth, Iphigenie, Maria Stuart, Prinzessin Eboli, Donna Isabella, Libussa, etc.

L.: Kosch, Theaterlex.; Eisenberg; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1971, 2035.

Frauenfeld Eduard, Baumeister. * Wien, 10. 7. 1853; † Wien, 31. 10. 1910. Sohn des Baumeisters Eduard F. (1817–74), des Erbauers von „Neu-Wien“. War als Stadtbaumeister in Wien an der Errichtung zahlreicher öffentlicher Gebäude beteiligt, zu deren Aus- und Umbau er in einigen Fällen auch die Pläne beisteuerte.

L.: M.Pr. vom 1. 11. 1910; P. Kortz, Wien am Anfang des XX. Jahrhunderts, 2, 1906.

Frauenfeld Georg von, Naturforscher. * Wien, 3. 6. 1807; † Wien, 8. 10. 1873. Naturliebe, gepaart mit guter Beobachtungsgabe und unermüdlichem Fleiß ließen F. den Weg vom einfachen Bauhandwerker und Postangestellten (1826), späteren Erzieher (1847) und Güterverwalter des Fürsten Laudon zum Kustosadjunkten (1852) und Kustos des Naturhist. Mus. und Träger des Adelsprädikates (1859) zurücklegen. Seine Arbeiten umfassen neben dem gesamten Gebiet der Zoologie auch die Botanik. 1859 nahm er an der Novara-Expedition teil. Von ihm und Schiner ging die Initiative zur Gründung der zoolog.-botanischen Gesellschaft (1851) aus, an deren Zustandekommen F. der wesentlichste Anteil zukommt und um deren Erhaltung er sich auch später große Verdienste erwarb. Als Sekretär der Ges. 1851–73 leitete er auch die Redaktion ihrer „Verhandlungen“.

W.: Reise der Fregate Novara um die Erde. Zoolog. Theil, 2. Bd., 3. Abt., Mollusken, 1867; zahlreiche zoolog. und botan. Aufsätze, vor allem in den Verhdlg. der zoolog.-bot. Ges., den Schriften des Vereines zur Verbreitung naturw. Kenntnisse und den Veröffentlichungen der Wr. Akad. d. Wiss. Vgl. CSP. 2, 7 und 9.